

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 13

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

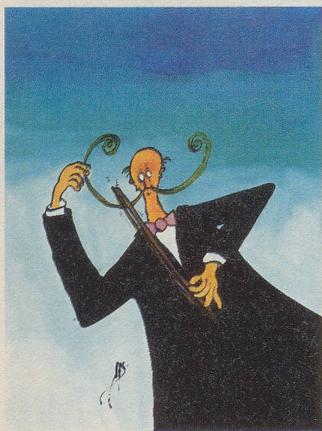
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserem Titelbild



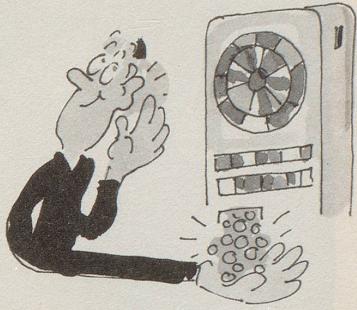
«Die Musik ist heutzutage wohl der Menschheit grösste Plage»: Der Schöpfer dieses Sprichworts war entweder kein Freund der Musen oder aber ein von «Background»-Berieselung gestörter Zeitgenosse. Ganz anders die *Nebelpalter*-Mitarbeiter, die sich in dieser Nummer mit musikalischen Beiträgen präsentieren. Sie vergessen all die Unbill des karikaturistischen Tagesgeschäfts, geben sich verspielt-humorvoll statt bitterböse und streichen sich – so sie einen haben – sanft über den künstlerischen Dalí-Schnauz, pardon: Oberlippenbart. Sei's drum: Erlauben auch wir uns einen Frühlingsstart in Frack und Fliege und mit himmelblauen, harmonischen Träumen. Der Alltagslärm wird uns ohnehin wieder unsanft wecken.

(Titelblatt: Rapallo)

In dieser Nummer

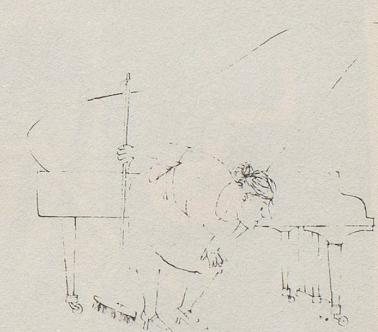
Hanspeter Wyss: Das ist Musik

Wie sehr Musik (alisch) gleichgesetzt wird mit Erwachen, Aufschwung, Dynamik und Lebensfreude, beweist Hanspeter Wyss. Er ist dem freudigen Ausruf «Das isch Musig» nachgegangen, ohne bei den Notenkünstlern (im engeren Sinn) zu bleiben. Sehen Sie selbst, was Musik ist ... für die Autopartei, für den Glücksspieler oder für Militärköpfe. (Seiten 14/15)



Patrik Etschmayer: Ein nahezu perfektes Klangerlebnis

Stereoanlagen haben es in sich. Zumal dann, wenn sich für ihren Besitzer die Qualität von Musik und Gerät an der erreichten Lautstärke messen lässt. Muss sich der zu einem Abend voller Klangerlebnisse eingeladene Guest dann auch noch eine «Originalaufnahme der Posaunen von Jericho» anhören, dann fühlt er sich wie ein Dschungelbewohner, der zum ersten Mal mit einem Flipperautomaten konfrontiert wird: Er-schlagen. (Seiten 26/27)



René Regenass Musikalischer Zwischenfall

Es geschieht nicht alle Tage, dass einem musikalischen Meister ein Ton abhanden kommt. Verständlich, dass ein Besucher, der ihn des Morgens suchend unter seinem schwarzen Flügel entdeckt, zuerst meint, die Brille sei ihm abhanden gekommen. Ebenso klar ist, dass den Ton nur der Meister selbst finden kann, weil nur er etwas von Musik versteht. Der Meisterschüler aber, als «Hornochse» beleidigt, entdeckt ein anderes Souvenir ... (Seiten 44/45)

Hansjörg Enz:	Was verstehen Sie eigentlich von Musik?	Seite 5
Max Gerteis:	Die Steuer-Hormonisierung	Seiten 6/7
Frank Feldman:	Wer kennt die Namen, nennt die Könige?	Seiten 18/19
Ian D. Marsden:	20 000 Oktaven unter dem Meer	Seite 25
Iwan Raschle:	Niedergang der Appenzeller Musikkritik	Seite 28
Lubomir T. Winnik:	Das Tier-Orchester	Seiten 32/33
Bruno Knobel:	Musikalische Annäherung an die Theorie der kognitiven Dissonanz	Seiten 34/35



Nebelpalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner

Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder

Umruck: Werner Lippuner

Redaktionssitz: Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelpalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Loppe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 92.– 6 Monate Fr. 50.–

Europa*: 12 Monate Fr. 106.– 6 Monate Fr. 57.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 139.– 6 Monate Fr. 73.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverwaltung:

Anzeigenverkauf: Hans Schöbi
Administration: Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondaccia 141
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbig Inserate: 1 Woche vor Erscheinung.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinung.

Insertionspreise: Nach Tarif 1989/1